

Nur das Beste für den Rücken

Wenn der Rücken weh tut, sind die Spezialisten gefragt: Physiotherapeuten, Orthopäden und oft die Chirurgen. Das St.-Anna-Krankenhaus hat jetzt für sie die Meinung renommierter Spezialisten eingeholt. Dieses 1. Sulzbach-Rosenberger Gesundheitssymposium brachte auch das Krankenhaus ein gutes Stück weiter in der Qualität.

Sulzbach-Rosenberg. (ge) Schon bei der Auswahl der Referenten bewiesen die Organisatoren Dr. Sven Mörk und Regine Ptacek ein glückliches Händchen. Der Leitende Oberarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie und die Leiterin der Physiotherapie freuten sich über die Teilnahme zahlreicher Kollegen: 62 Physiotherapeuten und 21 Ärzte hörten die sechs hochinteressanten Referate, nach einer persönlichen Begrüßung durch Landrat Richard Reisinger.

Bewegung besser als Ruhe

Zunächst erläuterte Patrick Lutter aus der St.-Anna-Physiotherapie Behandlungsansätze beim „low back pain“. Bewegung, so die neue Richtung, sei oft besser als Ruhe. Es gebe wenig Erkenntnisse, dass passive Anwendungen wie Fango und Massagen medizinisch wirksam wären.



Besser, so der neue Ansatz, sei es, tägliche Bewegungen aktiv zu trainieren und die Muskeln zu kräftigen statt zu pausieren. Das werde auch zunehmend in St. Anna umgesetzt.

Privatdozent Dr. Torsten Birkholz sprach über Rückenschmerzen aus schmerztherapeutischer Sicht: Chronische Beschwerden könnten ambulant oder stationär behandelt werden, wobei hier allerdings Spezialhäuser zu empfehlen wären. Birk-

holz erläuterte auch die Aufnahmebedingungen solcher Einrichtungen.

„Heavy metal in der Wirbelsäulenchirurgie“ hatte Dr. Sven Mörk seinen Beitrag überschrieben, „Heilen mit Stahl“ meinte vor allem die Therapie bei Brüchen durch Osteoporose oder Unfall, die zumeist durch kleine Schnitte mit Schrauben und Platten behandelt würden. Bei Lenden- und Brustwirbelsäule erfolge die Operation meistens von hinten, an der Hals-

wirbelsäule von vorn. Außer den gängigen Versteifungen durch Titan-Konstruktionen gebe es auch die Möglichkeit, Wirbel von innen durch Knochenzement zu füllen und zu stabilisieren. Hier ist das St.-Anna-Krankenhaus fleißig: Bis zu 150 Operationen auf diesem Gebiet werden pro Jahr im Haus ausgeführt.

Rätselhafte Schmerzen

Am Beispiel einer jungen Biathletin zeigte Uschi Baier-Wolf ein hochspezielles Behandlungsfeld auf – „Applied Kinesiology“. Bei der Sportlerin mit halbseitigen, rätselhaften Rückenschmerzen hätten zwei Zähne Kontakt gehabt, die keinen haben sollten. Mit einer entsprechenden Kunststoffschiene im Gebiss sei es gelungen, den Schmerz komplett zu beseitigen. Baier-Wolf bietet für Physiotherapeuten bald einen Schnupperkurs dieser Methode im St.-Anna-Krankenhaus an.

Ausbilder und Physiotherapeut Markus Pschick hielt einen hochspezialisierten Vortrag über manuelle Therapie an der Halswirbelsäule, und Professor Dr. Christoph Ulrich, Mitverfasser der nationalen Versorgungsleitlinie für Rückenschmerzen, führte am Ende alle Erkenntnisse des Tages zu einem Gesamtbild der Behandlungsmöglichkeiten zusammen.

Fazit: Ein hochinteressanter Einblick in immer modernere Behandlungstechniken und ein deutlicher Informationsgewinn nicht nur für das St.-Anna-Krankenhaus, sondern auch für die hiesigen Spezialisten.

Sie haben ein rundum gelungenes Symposium organisiert: Regine Ptacek und Dr. Sven Mörk.

Bild: Gebhardt